



Junger Mann zum Mitreißen gesucht

@ **Scrito**

danke Dir, habe Deine Vorschläge eingearbeitet.

@ **laliluna**

Mir gefällt die Idee gut, einen Mann allein in den Urlaub zu schicken. Ob er unentwegt an seine Liebe denkt, ist nicht gesagt, deshalb finde ich ihn keineswegs labil.

Seine Erinnerungen könnten auch in einem Café oder sonstwo aufkommen. Ich habe mich für einen Strandkorb entschieden, fand ich ganz nett.

Und unemotional finde ich persönlich die Szene beim Frühstück nicht. Sein Verhalten ist stimmig zu seiner Grundhaltung. Das wird aber wohl erst in der Fortsetzung deutlich(er).

Ich danke Dir fürs Kommentieren!

@ **BlueNote**

Richtig! Der Text ist kaum lebendig. Wie sein Protagonist.

Zitat: Ja, schöner Text!
Danke Dir!

@ **adelbo**

Zitat: Es gibt Menschen, die sich in bestimmten Lebenssituationen vollkommen zurückziehen. Du unterstreichst das ja noch, in dem du ihn beim Fernsehen den Ton abdrehen lässt.
Genau! So sehe ich das auch.

Zitat: Ein leiser, behutsamer Text.
Das soll er sein. Schön, wenn er Dich auf diese Weise erreicht.

Bei den blauen Wörtern hast Du vollkommen Recht, sie sind überflüssig. Und bereits gelöscht.

Über Deine anderen Hinweise, für die ich Dir sehr dankbar bin, muss ich nachdenken, manches dürfte Geschmacksache sein.

Dankeschön!

@ **Paloma**

Schön, wenn Du weiterlesen magst. Fortsetzung kommt bald.



Junger Mann zum Mitreißen gesucht

Doch sag: Welche Fehler? Ich scheine blind zu sein... :oops:

@ **derSibirier**

Zitat: Du möchtest ein Bild beschreiben, aber hier im ersten Satz machst du mich als Leser bereits argwöhnisch. Eine klare Situation verlangt eine klare Aussage. Du schreibst doch auch nicht: "Das Schiff senkt im Wasser.", sondern "Das Schiff sinkt im Wasser."

Diese falsche Wortwahl zieht sogleich den nächsten Schwachpunkt hinterher: "sich". Du stellst dir geradezu selbst ein Bein. Das gehört vermieden und der Satz so geschrieben: "Die Sonne sinkt ins Meer." oder "Die Sonne versinkt im Meer." Wobei es hierbei auf deinen Geschmack ankommt.

Die Apodiktik sehe ich nicht. Ich halte es eher für REINE Geschmacksache, ob sich die Sonne senkt oder ob sie sinkt. Deine Vorschläge sind gut, keineswegs aber zwingend. Ich denke drüber nach.

Zitat: Erster Satzteil: was ist wichtig, die paar Minuten oder der riesige Feuerball, der das Wasser glühen lässt. Merke dir, wenn möglich, das Wichtige immer am Anfang oder Schluss eines Satzes, Nebensächlichkeiten finden ihren Platz in der Mitte, bist du einmal fortgeschritten, kannst du es mit Gefühl verdrehen.

Schau:

"Der riesige Feuerball lässt für Minuten das Wasser erglühen, ..."

Die Aussage, was zu sehen ist, steht kräftig am Anfang und Schluss des Satzes, die Minuten sind nebensächlich und stehen in der Mitte. Auch habe ich dir "ein paar letzte" gestrichen. Es ist eine Sünde, etwas zu schreiben, was der Leser ohnehin schon weiß. Jedes Kind ist sich dessen bewusst, dass man die Sonne für ein paar letzte Minuten sieht, wenn sie am Untergehen ist.

Auch hier stellst Du "Schreibregeln" auf, die es schlicht und einfach in dieser Eindeutigkeit nicht gibt. Es ist die Frage, mit welchem TEMPO ich erzählen will, mit welcher Semantik. Das Verstellen von Haupt- und Nebeninformationen ist dabei ein weites Spielfeld. Ein Text wäre öde und langweilig, würde er strikt nach dem von Dir vorgeschlagenen Muster verfasst.

Recht hast Du hingegen bei den "letzten Minuten" - eine überflüssige Info für den Leser. Ist gestrichen.

Zitat: Vermeide Wörter wie "dann", es ist offensichtlich - der Ablauf der Dinge.

"Es wird dunkel und ich weiß, es ist Zeit für mich zu gehen; morgen ist ein neuer Tag."

"ist" und "wird" habe ich dir verdreht - Sprachgefühl - wobei ich "zu gehen", wäre es mein Text, streichen würde. Auch das kann man sich denken.

Hier hingegen gebe ich Dir uneingeschränkt Recht - bis hin zum Streichen des "zu gehen". In der Tat überflüssig. Vielen Dank! In Dir steckt Sprachgefühl.

Zitat: Der unbestimmte Artikel deutet darauf hin, dass viele Strandkörbe vorhanden sind, erst dann wird der eigene mit "dem" bestimmt.

Ebenfalls gekauft. ;)

Zitat: Zweiter: Wenn du Vergleiche ziehst, dann müssen sie immer treffend sein, sonst verursachen sie nur Schaden. Du schreibst den Vergleich, als wenn die Körbe aussehen wie ein Dorf, aber du meinst die



Junger Mann zum Mitreißen gesucht

Hütten eines Dorfes, sei genauer: ... sie sehen aus, wie die verlassen Hütten eines Dorfes ...
Auch richtig! Danke.

Zitat: Auch hier zu ungenau. Es muss heißen: ... sieht aus wie der ...
Warum "ehemaliger" - du, als Autor, weißt mehr als der Leser. Dem Leser musst du dein Wissen beibringen.
Nein, hier hast Du unrecht. Der Erzähler stellt sich das ehemalige Dorf vor, der Leser kann dem folgen.
Deine Lösung ist viel zu statisch, sie ist langweilig.

Zitat: Überarbeite deinen Text, überarbeite, schau nach Wiederholungen, nicht zutreffenden Vergleiche, sinnlose Wörter usw.
Und lies ihn dir selbst laut vor.
Mach ich. Ich danke Dir sehr für Deine Detailarbeit. Hilft mir sehr weiter.

I.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).